Zeitschrift: Wissen und Leben

Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft

Band: 19 (1917)

Rubrik: Mitteilungen des schweiz. Schriftstellervereins (S.E.S.)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die sich verloren haben und im Augenblicke der tiefsten Erniedrigung, aber auch des höchsten Lebensschmerzes einander wieder zugeführt werden, unheimlich plastisch vor Augen gestellt.

Das ist Realitätskunst und Wirklichkeitsfreude im besten und höchsten Sinne des Wortes, was uns Marti da auf wenigen Seiten, den Leidensgang und Schicksalsweg der beiden nächstbeteiligten Persönlichkeiten grell und scharf beleuchtend, geboten hat. Aber es ist noch mehr als das; eine ergreifend verständnisvolle, menschlich warm mitempfindende und den Sieg des Guten und Echten über das Schlechte und Falsche verkündende, männlich mutige und herbe Weltanschauung spricht aus diesen Blättern eines betrübenden Zusammenbruches zweier seelisch leidender Frauenherzen. Großzügig und eindrucksvoll sind die psychologischen Streiflichter aufgesetzt, die sozialen und ethischen Untertöne in das Gewebe dieses menschlich-allzumenschlichen Geschehens hineinbezogen und mit seinen Einzelheiten organisch einheitlich verwoben.

Gegen die elementare Überzeugungskraft dieser meisterlichen Titelnovelle vermögen die übrigen drei kleineren Beiträge freilich nicht aufzukommen. Aber wenn sie auch den vollen Wert und Glanz des rivalisierenden Kronjuwels nicht ebenbürtig erreichen, so bilden sie doch bedeutsame und bezeichnende, der gleichen Weltanschauungssphäre entstammende dichterische Dokumente, die, wenn nicht selbst als überragende Kleinodien geltend, doch als künstlerisch durchaus nicht minderwertige Folien die Leuchtkraft des von ihnen begleiteten Edelsteins nur um so heller und unverkennbarer hervortreten lassen.

So empfehlen wir denn das gehaltvolle Büchlein, das Fritz Martis letztes poetisches und menschliches Vermächtnis klar und anspruchslos überliefert, allen denjenigen, die gern in bewegter, kämpfereicher und problematischer Zeit eine „stille Stunde" der Betrachtung und dem Genusse heimatkünstlerischer Kulturwerte widmen mögen.

ALFRED SCHAER

□□□

MITTEILUNGEN
DES SCHWEIZ. SCHRIFTSTELLERVEREINS (S. E. S.)
COMMUNICATIONS DE LA SOCIÉTÉ DES ÉCRIVAINS SUISSES

Der *Schweizerverein Helvetia Hamburg* beabsichtigt, im kommenden Winter einige Vereinsabende der schweizerischen Kunst und Dichtung zu widmen und ladet heimische Schriftsteller, die aus irgendwelchen Gründen in Norddeutschland sich aufhalten, zu Vorlesungen oder belehrenden Vorträgen als Gäste ein.

Wir konnten dem Hamburger Verein Helvetia von unsern Mitgliedern Herrn Dr. J. Jegerlehner, Bern, und Herrn Jakob Schaffner, Berlin, empfehlen und bitten um weitere Mitteilungen.

M. M.

BERICHTIGUNG

In unserem letzten Hefte erschien ein Artikel „Le temps, c'est du sang..." von Frau Helene Claparède-Spir. Wir bedauern sehr, dass durch einen Irrtum *Spiro* statt *Spir* gedruckt wurde. Frau Claparède ist die Tochter des Philosophen Spir (1837—1890), dessen gesammelte Werke sie 1908 in Leipzig (zwei Bände) herausgab, mit Lebensskizze. Spir war ein hervorragender Vertreter des Agnosticismus.

Verantwortlicher Redaktor: Prof. Dr. E. BOVET.
Redaktion und Sekretariat Bleicherweg 13. — Telephon Selnau 47 96.